

Lessing-Akademie e.V., Schlossplatz 2, 38304 Wolfenbüttel

Lessing-Akademie e.V.
Schlossplatz 2
38304 Wolfenbüttel

Geschäftsstelle
+49 5331 / 808 227
kontakt@lessing-akademie.de
www.lessing-akademie.de

29. Januar 2024

Pressemitteilung

Lessing-Preis für Kritik 2024

Der *Lessing-Preis für Kritik 2024* wird von den Kooperationspartnern Die Braunschweigische Stiftung, Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel und Stadt Wolfenbüttel an den in Bayern und Italien lebenden Publizisten, Film- und Kulturkritiker Georg Seeßlen vergeben. Die Preisvergabe findet am 12. Mai 2024 um 11 Uhr im Lessingtheater in Wolfenbüttel statt.

Jury-Begründung zur Vergabe des *Lessing-Preises für Kritik 2024* an Georg Seeßlen

Mit Georg Seeßlen ehrt die Jury einen herausragenden Kritiker, dessen Werk geprägt ist von einer facettenreichen, kapitalismusskeptischen Medien- und Kunstkritik im Sinne einer sensiblen, unaufdringlichen Sezierung der politischen Kultur. Stilistisch vielfältig und mit argumentativer Klarheit wendet sich Seeßlen gegen unlautere Vereinnahmungen von Kunst und Kultur, indem er die Erzeugungsweisen von Halbwahrheiten dekonstruiert und die Gefährdung der Gegenwartskunst durch ökonomische und ideologische Zwänge bis ins Detail aufdeckt.

Dichte, faktenbasierte Analysen verbindet Seeßlen mit eleganten und risikofreudigen Interventionen – nicht selten experimentell, stets ästhetisch anspruchsvoll. Seine präzisen Beobachtungen (pop-)kultureller Denkräume, seine umsichtige Zergliederung gesellschaftlicher Verwurzelungen mit all ihren Ambivalenzen rufen Lessings wortgewandte und historisch kundige Praktiken der Wahrheitsdiskussion in Erinnerung. Couragiert steht Seeßlen für eine umfassende Kultur- und Gesellschaftskritik ein, in der das »Prinzip Pop« als selbstreflexives Medium von Gesellschaft dient sowie als Widerhaken für populistische und kapitalismusgefällige Ambitionen.

Der Preis

Der *Lessing-Preis für Kritik* wird seit dem Jahr 2000 alle zwei Jahre verliehen. 2024 wird der Preis zum dreizehnten Mal vergeben. Die Preis wird von der Braunschweigischen Stiftung, der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel und der Stadt Wolfenbüttel ausgelobt.

Mit dem *Lessing-Preis für Kritik* wird, nach dem Vorbild Lessings, Kritik in einem elementaren, fachübergreifenden, auch gesellschaftlich wirksamen Sinn ausgezeichnet: Kritik als bedeutende, geistig und institutionell unabhängige, risikofreudige Leistung.

Es gehört zu der Besonderheit des Preises, dass die Preisträgerin / der Preisträger eine Förderpreisträgerin / einen Förderpreisträger eigener Wahl bestimmt. Dotiert ist der *Lessing-Preis für Kritik* mit insgesamt 20.000€ (15.000€ und 5.000€).

Die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger (sowie Förderpreisträgerinnen und Förderpreisträger) waren

- Karl Heinz Bohrer (Michael Maar) im Jahr 2000,
- Alexander Kluge (St. Petersburger Cello-Duo) im Jahr 2002,
- Elfriede Jelinek (Antonio Fian) im Jahr 2004,
- Moshe Zimmermann (Sayed Kashua) im Jahr 2006,
- Peter Sloterdijk (Dietmar Dath) im Jahr 2008,
- Kurt Flasch (Fiorella Retucci) im Jahr 2010,
- Claus Peymann (RambaZamba Theater) im Jahr 2012,
- Hans-Ulrich Wehler (Albrecht von Lucke) im Jahr 2014,
- Dieter Wieland (Thies Marsen) im Jahr 2016,
- Elizabeth T. Spira (Stefanie Panzenböck) im Jahr 2018,
- Ines Geipel (Margarita Maslyukova, Ekaterina Melnikova, Ekaterina Pavlenko) im Jahr 2020,
- Vanessa Vu (Moshtari Hilal, Sinthujan Varatharajah) im Jahr 2022.

Die Jury

Der Jury für den *Lessing-Preis für Kritik* 2024 gehören an:

- Dr. Carolin Amlinger, Literaturwissenschaftlerin und Soziologin an der Universität Basel,
- Prof. Dr. Cord-Friedrich Berghahn, Literaturwissenschaftler an der Technischen Universität Braunschweig und Präsident der Lessing-Akademie sowie des Israel Jakobson Netzwerks,
- Prof. Dr. Peter Burschel, Historiker an Georg-August-Universität Göttingen und Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel,

- Annika Reich, Schriftstellerin, Mitgründerin und künstlerische Leiterin des Aktionsbündnisses WIR MACHEN DAS,
- Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss, Kulturwissenschaftlerin an der Universität Hildesheim und Direktorin der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel,
- David Schraven, Journalist und Gründer des Recherche-Netzwerks CORRECTIV.

Georg Seeßlen – Vita

Georg Seeßlen (*1948) studierte Malerei bei Karl Fred Dahmen sowie Kunstgeschichte und Semiologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er zählt zu den renommiertesten Autoren im Bereich der Filmrezeption und Populärkultur, ist Feuilletonist, Cineast und Filmkritiker.

Seeßlen war Dozent an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland und arbeitet als freier Autor. Er schrieb u. a. für *epd Film*, *Frankfurter Rundschau*, *Der Freitag*, *Jungle World*, *konkret*, *Der Tagesspiegel*, *taz*, *Die Zeit*, *Das Science Fiction Jahr* sowie Radio-Features für den *Deutschlandfunk*. Er veröffentlichte zahlreiche Monografien zu Regisseuren, Schauspielern und Filmgenres.

Auszeichnungen

2017: Medienpublizistik-Preis (Bert-Donnepp-Preis)

Publikationen (Auswahl)

- Kling, B.; Seeßlen, G. (1973): *Romantik & Gewalt. Ein Lexikon der Unterhaltungsindustrie*. 2 Bde. München.
- Seeßlen, G. (1977): *Der Asphalt-Dschungel. Eine Einführung in die Mythologie, Geschichte und Theorie des amerikanischen Gangster-Films*. München.
- Kling, B.; Seeßlen, G. (1977): *Unterhaltung. Lexikon zur populären Kultur*. 2 Bde. Hamburg.
- Kling, B.; Seeßlen, G. (1977–1982): *Grundlagen des populären Films*. 10 Bde. München.
- Seeßlen, G. (1984): *Pac-Man & Co. Die Welt der Computerspiele*. Hamburg.
- Seeßlen, G. (1987): *Zur Geschichte des Kriminalfilms*. Berlin.
- Seeßlen, G. (1990): *Der pornographische Film*. Frankfurt a.M. / Berlin.
- Seeßlen, G. (1996): *Natural born Nazis*. Berlin.
- Seeßlen, G. (1999): *Copland: Geschichte und Mythologie des Polizeifilms*. Marburg.
- Seeßlen, G. (2001): *Ein unschuldiger Blick auf die Welt? Steven Spielberg und seine Filme*. Marburg.

- Seeßlen, G. (2003): *Die Matrix entschlüsselt*. Berlin.
- Jung, F.; Seeßlen, G. (2006): *Horror. Geschichte und Mythologie des Horrorfilms, Grundlagen des populären Films*. Marburg.
- Metz, M; Seeßlen, G. (2014): *Geld frisst Kunst – Kunst frisst Geld. Ein Pamphlet*. Berlin.
- Seeßlen, G. (2015): *Digitales Dating. Liebe und Sex in Zeiten des Internets*. Berlin.
- Metz, M; Seeßlen, G. (2016): *Hass und Hoffnung. Deutschland, Europa und die Flüchtlinge*. Berlin.
- Metz, M; Seeßlen, G. (2018): *Der Rechtsruck. Skizzen zu einer Theorie des politischen Kulturwandels*. Berlin.
- Seeßlen, G. (2020): *Coronakontrolle – Nach der Krise, vor der Katastrophe*. Wien.
- Seeßlen, G. (2021): *Die zweite Welle: Corona & Kultur: Eine Ästhetik der Krise – Eine Krise der Ästhetik*. Wien.
- Metz, M; Seeßlen, G. (2022): *Apokalypse & Karneval. Neoliberalismus: Next Level*. Berlin.

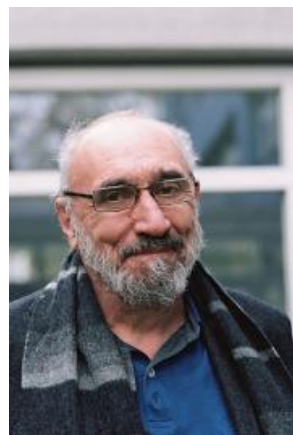
Hörfunk (Auswahl)

- Seeßlen, G. (2017): *Adolf Wohlbrück – der melancholische Verführer*. DLF-Kalenderblatt.
- Seeßlen, G. (2018): *Der französische Filmkritiker André Bazin*. DLF-Kalenderblatt.
- Seeßlen, G. (2021): *Meister der heimeligen Atmosphäre*. DLF-Kalenderblatt.
- Seeßlen, G. (2022): *Hugo Strasser brachte Nachkriegsdeutschland den Swing*. DLF-Kalenderblatt.

Porträts



© Foto: Guido Alfs



© Foto: Inge Zimmermann



© Foto: SWR2

Förderpreis

Georg Seeßlen hat für den Förderpreis das Projekt THE ART ROAD TO PEACE der Freunde des Tel Aviv Museum of Art Deutschland e.V. vorgeschlagen.

Das Projekt

„Über die Kunst auf dem Weg zum Frieden“ – so lautet die Vision von THE ART ROAD TO PEACE. Das Projekt bringt seit vielen Jahren in Israel jüdische, muslimische und christliche Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten im Tel Aviv Museum of Art zusammen, um gemeinsam die Welt der Kunst zu entdecken. Im Mittelpunkt steht dabei das Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben in der Gruppe, geprägt von Akzeptanz und Respekt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegenüber. Herkunft, Sprache und Glaube spielen keine Rolle, wenn es darum geht, gemeinsam zu malen, zu fotografieren oder Bildhauerei zu betreiben und dabei identitätsrelevante kulturelle Formen und Inhalte zu erfahren.

TAMAD e.V.

Die Freunde des Tel Aviv Museum of Art Deutschland e.V. (TAMAD e.V.) ist ein gemeinnütziger Verein, der 2001 gegründet wurde. Satzungsmäßiger Zweck ist die Förderung der Kunst und Kultur. Insbesondere sieht der Verein seine Aufgabe darin, das Tel Aviv Museum of Art und dessen Projekte und Aktivitäten auf vielfältige Weise zu unterstützen.

Laudatio

Die Laudatio auf Georg Seeßlen wird Prof. Dr. Moritz Baßler halten, Literaturwissenschaftler an der Universität Münster. Baßler hat zahlreiche Publikationen zur Literaturtheorie, zur Klassischen Moderne, Gegenwartsliteratur und Popkultur veröffentlicht. Er ist Vorsitzender der Literaturkommission für Westfalen und Mitgründer des Pop-Archivs an der Universität Münster, das diverse populärkulturelle Zeitschriften wie *Spex*, *Bravo*, *Twen*, *Titanic* u.a. archiviert.